

## Afrikanische Schmetterlinge.

Beschrieben

von **Dr. H. Dewitz** in Berlin.

(Hiezu Taf. I—II.)

~~~~~

Die im Nachstehenden aufgeführten Schmetterlinge sind gesammelt von Herrn Stabsarzt Dr. Falkenstein, welcher der deutschen Expedition nach Westafrika 1873—76 unter Führung des Herrn Dr. Güssfeldt angehörte, in Chinchoxo, einer Factorerei an der Westküste Afrikas und von Herrn Dr. Pogge, welcher von der Guinea-küste aus zu derselben Zeit in's Innere vordrang, auf dem 10° S. B. und zwischen dem 17—22° O. L. von Greenw.

Es verdient wohl die grösste Anerkennung, dass sich genannte Herren neben ihren anderen vielfachen Beschäftigungen auch dem Sammeln von Insekten widmeten. Herr Dr. Pogge hat eine grosse Anzahl seltener und zum Theil neuer Käfer und Schmetterlinge aus jenen noch wenig erschlossenen Gegenden mitgebracht; Herr Dr. Falkenstein sammelte tausende von Insekten aller Ordnungen, unter denen sich natürlich ebenfalls viele schöne neue Arten befinden; in vorzüglichem Zustande sind die von ihm gezüchteten SpHINGIDEN.

Die Arten, welche das Berliner Museum gar nicht oder in ungenügender Stückzahl besass, sind demselben einverleibt worden.

### Afrikanische SpHINGIDEN

von Dr. Falkenstein in Chinchoxo gesammelt.

*Macroglossa Hylas* Linn. *Picus* Cram. Pap. Exot. t. 148. f. B.

*Macroglossa Trochilus* Hübn. Samml. Exot. Schmett. II.

*Macroglossa Falkensteinii*<sup>1</sup> (n. sp): *Corporis forma fere ut*

<sup>1</sup> Nach Herrn Stabsarzt Dr. Falkenstein benannt, welcher dieses Thier auf dem Schiffe bei Lagos fing.

in *Perigonia Tenebrosa* (Felder, Novara t. 82. f. 3); *alarum forma fere ut in Macroglossa Titane* (Cram. t. 142. f. F.); *palpi coniformes; antennae breves. Alae supra olivaceae, anticae fasciis duabus cinerascensibus diffusis transversis, posticae flavis marginibus; alae subtus ferrugineae, posticae flavae ad marginem anteriorem. Corpus supra olivaceum et nigrum, vittis abbreviatis lateralibus flavis in abdomine; corpus subtus flavum et ferrugineum.* — Longitudo alae anticae 0,027 m (t. I. f. 1).

Leib kurz und gedrunken, nach hinten zugespitzt und in einen röhrenförmigen Haarbüschel endigend; Länge des Körpers von der Spitze der Palpen bis zu der des Haarbüschels 0,034 m. Unterseite des Hinterleibes abgeplattet. Die beiden Palpen bilden einen nach vorne sich zuspitzenden Kegel. Die im Verhältniss kurzen Fühler sind auf ihrem ganzen Verlaufe fast gleich dick, an der Spitze in einen dünnen Anhang auslaufend.

Oberseite der Flügel vorwiegend olivengrün. Der Vorderflügel zerfällt der Quere nach in 3 Felder. Das olivengrüne Wurzelfeld, welches ein Drittel der Flügellänge einnimmt, ist durch eine scharfe vom Vorder- zum Innenrande gerade verlaufende Grenzlinie abgeschnitten. Hinter dieser Linie, also im vorderen Theile des mittleren Feldes, welches das erste an Grösse bedeutend übertrifft, zeigt sich eine aschgraue glänzende Färbung, welche jedoch bald in olivengrün übergeht. Der Hinterrand des mittleren Feldes grenzt sich ab gegen das 3. Feld durch eine vom Vorderrande des Flügels nach dem Analwinkel parallel der Begrenzungslinie des ersten Feldes verlaufende, schwarze Schattirung. Im vorderen Theil des mittleren Feldes, am hinteren Ende der Discoidalzelle, liegt ein Ringmakel und hinter diesem 2, mit einander parallel vom Vorder- zum Innenrande verlaufende, dunkle Curvenlinien. — Das 3. Flügelfeld ist das kürzeste, nimmt die Spitze des Flügels ein und reicht hinab bis zum Innenwinkel. Die Färbung dieses Feldes ist aschgrau, grünlich angehaucht. — Oberseite der Hinterflügel schwarz, Wurzel und mittlerer Theil olivengrün. Innenrand und Analwinkel gelb ebenso die Franzen.

Unterseite beider Flügelpaare rostbrann mit schwachem violettem Schiller und grünlicher Behaarung an der Wurzelhälfte der Flügel. Beide Flügelpaare werden durchzogen von 2 parallel neben einander herlaufenden, dem Saume näher als der Flügelwurzel liegenden, nur schwach angedeuteten, dunklen Querlinien. Auf der Unterseite der

Hinterflügel verläuft am Innenrande von der Flügelwurzel aus eine breite gelbe Färbung, welche jedoch den Innenwinkel nicht erreicht.

Die Eintheilung der Vorderflügel oberseits in 3 Felder, wie auch die Färbung der Unterseite erinnern sehr an *Perigonia Lusca* Fabr.

Oberseite des Kopfes und der Brust olivengrün; auf der Mittellinie verläuft ein schwarzer Längsstreif. Oberseite des Hinterleibes schwarz mit grünlichem Anfluge, an seinen Seiten mehr oder weniger weit heraufreichende gelbe Binden. -- Haarbüschel am Afterende graubraun. — Unterseite des Körpers gelb, an den letzten Hinterleibssegmenten dunkelbraun. Beine gelb, Füße schwärzlich, Oberseite des Unterschenkels der Vorderbeine schwarz. — Palpen schwarz, unten weiss. — Augen metallisch. — Fühler schwarzbraun.

Nach einem Stück.

*Zonilia Peneus* Cram. t. 88. f. D. Die Silberflecken der Vorderflügel schwinden bei den dunklen Exemplaren oft gänzlich.

*Zonilia Accentifera* Palisot de Beauvois. Insectes recueillis en Afrique et en Amérique p. 264. t. 24. f. 1.

*Zonilia Comma* Hopff. Peters Reise p. 424. t. 27. f. 12. Der silberweisse Kommafleck ist bei vorliegendem Stück auf ein weisses Pünktchen reducirt.

*Zonilia Rosae* Butl. Proceed. Zool. Soc. London 1875. p. 14. Transact. Zool. Soc. London 1877 vol. 9. p. 622. t. 94. f. 3. Da *Rosae* Butl. und *Oenopion* Hübner, Samml. Exot. Schmett., fast genau dieselben Zeichnungen besitzen und sich hauptsächlich nur dadurch von einander unterscheiden, dass die helleren, braunen Partien von *Oenopion* bei *Rosae* einen olivengrünen Ton angenommen haben, so stehen wir wieder vor der Frage, haben wir es mit zwei Arten oder einer Art und einer Varietät zu thun, doch ist die Frage eine „leere“; wem es passt, der mag die eine Form als Varietät der anderen auffassen, wem dieses nicht zusagt, der mag zwei Arten daraus machen. Ich kann abermals nur, wengleich zum Aerger des Herrn Dr. Kraatz<sup>1</sup> auf die hierauf bezügliche Stelle aus Häckel's Anthropogenie<sup>2</sup> zurück-

<sup>1</sup> Deutsche entom. Zeitschrift. 1878. p. 293 u. 94.

<sup>2</sup> 1874. p. 90 u. 91. Herr Dr. Kraatz versetzt dieses Werk in's 12. Jahrhundert.

kommen. Da sich Herr Dr. Kraatz über Fragen ein Urtheil erlaubt, über die er sich noch sehr wenig orientirt zu haben scheint, so möchte ich ihm den citirten Passus aus Häckel's Anthropogenie etwas erklären: Namen haben wir nöthig, um uns in der Unmasse von Thieren zurecht finden zu können, die Systematik ist das Fundament der Zoologie; ohne System würde man umherirren, wie in einer grossen Stadt ohne Strassennamen und Hausnummern. Ob man nun aber den Nebengebäuden eines Grundstückes die fortlaufenden Nummern der Strasse gibt, oder sie mit Nr. 6 a, b, c u. s. w. bezeichnet, wenn das Hauptgebäude die Nr. 6 trägt, ist ganz gleich, da man sich in beiden Fällen zurechtfinden kann. Ebenso ist es gleich, ob man nahestehende Thierformen als besondere Arten, oder ob man die eine Form als Art, die anderen als Varietäten derselben auffasst. Dieses wäre der Sinn des angeführten Citates. Es sind das ja übrigens schon allbekannte Geschichten, doch scheinen sie noch nicht zu der Einsicht des genannten Herrn gelangt zu sein. Es hat also Häckel durchaus nicht vor, „den ganzen Artenplunder über den Haufen zu werfen oder im Urschleim zu ersticken“, wie ihm dieses Herr Dr. Kraatz vorwirft, sondern er will nur die Leute, welche sich in ihrem Hochmuth einbilden, stets unterscheiden zu können, ob eine Form Varietät einer anderen oder eine selbstständige Art sei, in die richtigen Schranken verweisen, er will ihnen begreiflich machen, dass ihr eingebildetes grosses „Unterscheidungsvermögen“ bei näherer Betrachtung in nichts zerfällt.

*Chaerocampa Idrieus* Dr. III. t. 2. f. 2. Bei einigen Stücken ist die olivengrüne Färbung einer bräunlichen gewichen.

*Chaerocampa Osiris* Dalm. Analecta Entom. p. 48.

*Chaerocampa Celerio* Linn. Syst. Nat. X. p. 491.

*Chlorina Megaera* Linn. Boisd. Faune de Madagascar p. 73. t. 11. f. 1.

*Sphinx Solani* Herr. Schäffer Samml. Exot. Schmett. f. 101.

*Sphinx Convolvuli* Linn. Syst. Nat. X. p. 490.

*Acherontia Atropos* Linn. Syst. Nat. X. p. 490.

*Ambulyx Güssfeldtii*<sup>1</sup> (n. sp.): *Alarum forma fere ut in Rhodoptera Butl. Corpus et alae cinereo cervina maculis ochraceis et fuscis. Calcaria longissima.* — Longitudo alae anticae 0,048 m. (t. II. f. 1).

Flügel ziemlich breit, Vorderrand des Vorderflügels etwas eingebogen, Saumlinie des Vorderflügels ziemlich eine gerade Linie bildend, Innenrand des Vorderflügels geschweift, Saum des Hinterflügels vor dem Innenwinkel ausgeschnitten. — Sporn sehr lang und stark; die 4 der Hinterschienen erreichen die Hälfte bis 2 Drittel der Fusslänge. (Fig. 1. a.) — Kopf kurz und breit; Stirn fast nackt; Palpen abstehend; Rüssel sehr kurz, nur bis zum Anfange der Brust reichend; Fühler kräftig.

Oberseite der Vorderflügel grau mit dunkelbraunen Flecken und gelber von der Flügelspitze bis zum Innenwinkel reichender, nach letzterem zu sich verbreiternder Saumfärbung. — Oberseite der Hinterflügel grau mit gelber Saumfärbung.

Unterseite der Vorderflügel einfarbig grau mit ockergelber, den Saum begleitender Schattirung und heller, aschgrauer Saumfärbung. — Unterseite der Hinterflügel einfarbig grau mit ockergelber Saumfärbung.

Kopf und Körper grau; Palpen, Halskragen und vorderer Theil der Brust dunkelbraun. Diese dunkle Färbung spitzt sich auf der Oberseite der Brust nach hinten zu, so dass sie die Gestalt eines Dreiecks besitzt. Hinterleib oberseits am hinteren Ende mit bräunlichen Flecken. Eine Reihe dunkelbrauner Punkte verläuft auf der Mittellinie der Oberseite des Hinterleibes. — Fühler bräunlich. Beine grau. Sporn und zum Theil auch die untere Seite der Beine stahlblau schillernd. — Das Grau der Flügel und des Körpers steht zwischen mausgrau und rehbraun. — Diese Art scheint den Uebergang von *Ambulyx* zu *Smerinthus* zu vermitteln.

Nach einem Stück (♂).

*Smerinthus Dumolini* Guér. Feld. Novara t. 82. f. 2.

*Smerinthus Dentatus* Cram. t. 125. f. G. Soviel ich weiss, ist diese Art bisher nur aus Asien bekannt.

---

<sup>1</sup> Nach Herrn Dr. Güssfeldt, Führer der deutschen Expedition nach Westafrika in den Jahren 1873—1876.

*Smerinthus Hamatus* (n. sp.): *Alae anticae hamatae, posticae apice acuminato et limbo falcato. Antennae breves. Corpus longum, fusiforme. Alarum et corporis color fere ut in speciminibus Sphingis Tiliae non virescentibus.* — Longitudo alae anticae 0,032 m., corporis 0,038 m. (t. II. f. 2.).

Der Hinterleib ist lang, cylindrisch; Fühler kurz. Vorderflügel an der Spitze hackenförmig, Innenrand geschweift. Hinterflügel zugespitzt, Saum desselben nach dem Analwinkel zu stark ausgeschnitten.

Oberseite der Flügel bräunlich (ähnlich wie bei den braunen Exemplaren von *Tiliae*) mit dunkleren, braunen Flecken und Querstreifen. Besonders markirt sich ein dunkelbrauner Fleck an der Basis und ein anderer am Innenrande nahe dem Innenwinkel.

Unterseite der Flügel gelbbraun, fast ockergelb; jeder Flügel trägt 2 dunkle Querlinien; welche zwischen Discoidalzelle und Saum vom Vorder- zum Innenrande verlaufen; die innere ist ziemlich gerade, die äussere mehr wellig und gekrümmt. Diese Linien werden mit Ausnahme der innern der Vorderflügel zum Theil von einer weissen Schattirung begleitet; ein weisser Fleck zeigt sich an der Spitze jedes Flügels.

Die Oberseite des Körpers stimmt mit der Grundfarbe der Oberseite, die Unterseite mit der der Unterseite der Flügel ziemlich überein. —

Beine, Palpen, Fühler bräunlich. Augen schwarz.

Nach einem Stück (♂).

*Smerinthus Pechuelii*<sup>1</sup> (n. sp.): *Alae anticae limbus stat fere ad perpendicularum in margine interiore; ala postica rotundata. Alae et corpus cervina; alae fasciis transversis undulatis.* — Longitudo alae anticae 0,032 m. (t. I. f. 4.).

Vorderrand des Vorderflügels an der Spitze ziemlich stark gebogen, Saumlinie fast ganz gerade, nur an der Flügelspitze ein wenig geschweift, auf dem Innenrande fast senkrecht stehend; letzterer in der Nähe des Innenwinkels etwas geschweift, im Uebrigen fast ganz gerade verlaufend. Hinterflügel abgerundet.

<sup>1</sup> Nach Herrn Dr. Pechuel-Lörsche, Geographen und Geologen der deutschen Güssfeldt'schen Expedition nach Westafrika in den Jahren 1873—76.

Grundfarbe (an Kopf, Körper und Gliedmassen) bräunlich mit helleren, in's Graue übergehenden, von der Grundfarbe sich nur wenig abhebenden Schaffirungen auf der Oberseite der Vorderflügel. Unterseite der Flügel etwas heller, als die obere. Am hinteren Ende der Discoidalzelle der Vorderflügel liegt oberseits ein kleiner dunkel umrandeter Fleck. Zwei gezackte, nur wenig hervortretende, dunklere Querbinden durchziehen jeden Flügel auf der Ober- und Unterseite; auf der Oberseite des Vorderflügels kommt noch eine 3. Binde hinzu. Nach einem Stück (♀).

*Basiana Conspersa* (n. sp.): *Alurum forma fere ut in Basiana Abyssinica Lucas*<sup>1</sup>. ♂ *sulfureus maculis fuscis et ferrugineis conspersus; ad basin alae posticae ocellus niger, cano pupillatus.* ♀ *ochracea, similiter conspersa ut mas; in apice alae anticae macula alba.* — Longitudo alae anticae maris 0,057, feminae 0,062 m. (t. I. f. 2. 2. a).

Der Flügelschnitt des ♂ unterscheidet sich von dem des ♀ dadurch, dass bei ersterem der Saum des Vorderflügels fast gerade verläuft, beim ♀ dagegen an der Flügelspitze etwas geschweift ist; auch besitzt der Vorderflügel des ♂ eine schlankere Gestalt.

Grundfarbe des an den Vorderflügeln schon ziemlich entstäubten ♂ an Körper und Flügeln hell ockerfarben in's Schwefelgelbe übergehend, mit dunkelbraunen, schwärzlichen Flecken und Sprenkeln bestreut. Auf der Oberseite der Hinterflügel sind letztere dichter neben einander stehend und rothbraun gefärbt. An der Wurzel der Hinterflügel liegt oberseits ein schwarzer, weisslich gekernter Augenfleck, welcher unterseits zur Hälfte braun, zur anderen Hälfte schmutzig weiss gefärbt ist. — Auf der oberen Seite der Brust verläuft auf der Mittellinie ein schwarzer Längsstreifen. Fühler und Palpen ebenso, wie Kopf und Brust ockergelb; Augen und Beine schwärzlich.

Die Grundfarbe des vorliegenden, unversehrten ♀ (Fig. 2 a) ist viel dunkler, als beim ♂, in's Braune übergehend mit schwarzen und rothbraunen Flecken und Punkten bestreut. Die Oberseite der Hinterflügel hat ebenso, wie beim ♂ eine schöne gelbe Färbung mit rothbraunen Sprenkeln und Fleckchen, welche sich auf dem ersten und

<sup>1</sup> Lucas. Ann. Soc. Ent. France. 1857. p. 606. t. 13. I. f. 2. — *Postica* Walk. List. Brit. Mus. Sping p. 237.

zweiten Drittel des Flügels zu 2 Querbinden gruppiren. — Auf jedem Flügel sind unterseits 2 schwarze Querbinden angedeutet, von denen die äussere gezackt ist; die äussere der Vorderflügel lässt sich auch oberseits wiedererkennen, die innere der Vorderflügel ist kurz, erstreckt sich vom Vorderrande bis zu Rippe 5 und tritt unterseits nur schwach, oberseits fast gar nicht hervor. Die beiden mattschwarzen Querbinden auf der Unterseite der Hinterflügel entsprechen in ihrer Lage den beiden aus rothbraunen Flecken zusammengesetzten Querbinden der Oberseite. Auf der Wurzelhälfte der Vorderflügel sind die oben schwarz gefärbten Flecken unterseits rothbraun. An der Spitze der Vorderflügel liegt am Vorderrande ein weisser Fleck, von dem oberseits nur eine schwache Spur sichtbar ist. Vom Innenrande des Hinterflügels bis fast zu Rippe 2 ist die Färbung im Gegensatze zu der des übrigen Theils des Hinterflügels oberseits braun mit schwarzen, unterseits gelb mit rothbraunen Flecken. Augenfleck der Hinterflügel wie beim ♂. — Kopf und Körper bräunlich mit schwarzen Punkten bestreut, auf der Oberseite der Brust ein schwarzer Längsstrich. Fühler und Palpen bräunlich, Augen und Füsse schwärzlich.

Nach 2 Stücken (♂ und ♀).

### Afrikanische Nachtschmetterlinge

von Herrn Dr. Pogge auf dem 10° S. B. und zwischen dem 17—22° O. L. von Greenw. gesammelt.

*Agarista Caudata* (n sp.): *Alae nigrae, anticae maculis stramineis plumbeisque, posticae fascia lata straminea. Caput, corpus, pedes, palpi nigra albo maculata. Prothorax supra ochraceus. In abdomine extremo pili nigri longi.* Longitudo alae anticae 0,022 m. (t. I. f. 3. 3. a).

Oberseite schwarz mit hell schwefel- oder strohgelben Zeichnungen. Auf den Vorderflügeln verläuft vom Analwinkel zum Vorderrande eine aus langgestreckten, strohgelben Flecken zusammengesetzte Binde. Eine Anzahl ebenso gefärbter, zum grössten Theile kleinerer Flecken liegt zwischen dieser Binde und der Flügelwurzel, von denen sich besonders 3 scharf markiren, zwei kleinere in der Discoidalzelle, ein grosser zwischen Rippe 1 und der Discoidalzelle.<sup>1</sup> Ausser den gelben

<sup>1</sup> Bezeichnung des Flügelgeäders nach Herrich-Schäffer, Schmetterlinge von Europa Bd. I.

Flecken liegen zwischen der gelben Binde und der Flügelwurzel einige bleiglänzende, langgestreckte, bindenartige Flecken; in der Nähe der Flügelwurzel durchzieht ein solcher den Flügel vom Innen- zum Vorderlande. Die Mitte des Hinterflügels wird von einer breiten strohgelben Querbinde durchzogen, in der jedoch die Flügeladern schwarz gefärbt sind. Die Franzen sind zwar sehr abgerieben, doch scheinen sie zum grössten Theil schwarz gefärbt zu sein; an der Spitze der Vorderflügel sind sie weiss.

Die Unterseite der Flügel ist mattschwarz mit strohgelben, fast weissen Zeichnungen; und zwar zeigt sich auf der Unterseite des Vorderflügels die vom Analwinkel zum Vorderrande verlaufende Binde der Oberseite, wie auch der grosse Fleck zwischen Rippe 1 und der Discoidalzelle und die beiden kleineren in der Discoidalzelle selbst; die 3 letzteren sind auf der Unterseite grösser, als auf der oberen. Von den übrigen gelben und bleiglänzenden Flecken der Oberseite ist unten nichts sichtbar. Die gelbe Binde der Hinterflügel hat unterseits an Breite etwas zugenommen.

Kopf, Körper und Gliedmassen schwarz mit kleinen weissen Flecken, von denen der Hinterleib an jeder Seite 2 Reihen trägt. Die Vorderbrust ist oberseits mit struppigen gelben Haaren besetzt, das Hinterleibsende trägt einen langen, nach hinten gekrümmten Haarbüschel. (Fig. 3. a).

Nach einem Stück (♂).

*Eusemia Poggei*<sup>1</sup> (n. sp.): *Alae rufae margine posteriore late nigro, qui color in anticis fere tertiam partem alae explet ibique albis plumbeisque maculis ornatus; alae anticae nigra plumbeaque macula ad cellulam discoidalem; posticae ciliis nigris albo maculatis. Alae subtus fere ut supra neque plumbeis maculis. Caput, corpus, pedes, palpi nigra, albis (pedes albis fulvisque) fere ut in Eusemia Euphemia Cram. maculis; abdomen supra fulvum.* — Longitudo alae anticae 0,035 m. (t. II. f. 3).

Oberseite roth, Vorderflügel etwas in's Gelbe übergehend, mit breiter schwarzer Saumfärbung, welche am Vorderflügel etwa ein Drittel des Flügels einnimmt und auf Rippe 2 zackenartig in das Gelbroth hineintritt. In diesem Schwarz des Vorderflügels liegt an der Flügelspitze eine aus länglichen weissen Flecken zusammengesetzte Querbinde,

<sup>1</sup> Nach Herrn Dr. Pogge.

ein weisser Fleck dicht am Saume zwischen Rippe 1 und 2 und einige blaugrün, metallisch glänzende Flecken, wie sich solche auch bei *Euphemia*, zwar hier an andern Orten, finden. Auf der Schlussrippe der Discoidalzelle liegt ein langgestreckter schwarzer Makel und in ihm ein metallisch glänzender Fleck. Vorder- und Innenrand des Vorder- und Innenrand des Hinterflügels (letzterer zwar nur linienartig) schwarz gefärbt. Franzen der Hinterflügel schwarz und weiss gefleckt; am Vorderflügel zeigen sich nur Spuren weisser Franzenbüschel in der Nähe des Analwinkels.

Die Unterseite kommt der oberen sehr nahe, doch fehlen die metallisch glänzenden Flecken der Vorderflügel und an der Spitze der Hinterflügel stehen im Schwarz einige weisse Flecken, welche sich oberseits nicht zeigen.

Kopf und Körper sind schwarz mit weissen Flecken, von denen am Hinterleibe eine Reihe auf der Mittellinie des Bauches und eine an jeder Seite steht. Oben ist der Hinterleib, ausser an den letzten Segmenten gelb gefärbt, trägt gleichsam einen gelben Sattel. Fühler schwarz; Palpen schwarz mit 2 weissen Flecken; Beine schwarz mit gelben und weissen Zeichnungen.

Nach einem Stück (♂).

*Syntomis Cerbera* Linn. Mus. Lud. Ulr. p. 363. Cram. Pap. Exot. t. 83 f. F. Die Glasflecken sind kleiner als bei 4 vorliegenden Stücken des Berliner Museums vom Cap, besonders ist dieses bei dem Fleck in der Discoidalzelle der Fall, indem er von dem entsprechenden Fleck der 4 genannten Stücke um das 4—5fache übertroffen wird; auch ist seine Gestalt bei dem Pogge'schen Exemplar eine abgerundete, bei den 4 vom Cap eine keilförmige.

*Automolis Lateritia* Herr. Schäffer Exot. Schmett. f. 274.

*Phocgorista Helcitoides* (n. sp.): *Aletidi Helcitrae* Linn. *similis*. *Alae rufae marginibus posterioribus late nigris, qui color in anticis usque ad cellulam discoidalem porrigitur et fascia alba transversa, fere ut in Helcitra transmittitur. Cilia nigra albis maculis. Abdominis segmenta albo marginata, transmissa subtus linea alba. Thorax et caput rufa, supra nigris albisque maculis.* Longitudo alae anticae 0,033 m. (t. 2. f. 4).

Das Thier sieht *Helcitra* Linn. Syst. Nat. I. p. 763. — Cram. Pap. Exot. t. 129. f. C. sehr ähnlich. Oberseite der Flügel roth,

in's Gelbe übergehend mit breiter schwarzer Saumfärbung beider Flügelpaare und schmalem Vorder- und Innenrande der Vorderflügel; auf letzteren reicht das Schwarz bis zur Discoidalzelle, nimmt also beinahe die äussere Hälfte des Flügels ein und wird von einer weissen Querbinde, welche die Flügelränder nicht erreicht, ähnlich wie bei *Helcita* durchzogen. Zwischen Rippe 1 und 2 des Vorderflügels liegt im Schwarz ein abgerundeter weisser Fleck. Die schwarzen Franzen sind weiss gefleckt.

Die Unterseite unterscheidet sich von der oberen nur dadurch, dass der Innenrand der Vorderflügel nicht schwarz ist.

Kopf und Brust gelb, oberseits schwarz und weiss gefleckt; Fühler schwarz; Palpen gelb mit schlankem schwarzem Endgliede; Beine schwarz mit weissen Längsstreifen; Hinterleib schwarz mit weissen rundherumlaufenden Ringen, welche auf der Mittellinie des Bauches von einer weissen Längslinie senkrecht durchschnitten werden. Letzter Brust- und erster Hinterleibsring oberseits gelb.

Nach einem Stück (♂).

*Leptosoma Apicalis* Walk. List. Brit. Museum p. 395.

*Aganais Aphidas* Hopff. Ber. d. Verh. d. Akad. Berlin 1857 p. 422. Peters Reise p. 432. t. 28. f. 3. Hinterflügel bei den von Hopffer beschriebenen beiden Stücken gelb, bei dem von Pogge gefangenen fast weiss.

*Deiopeia Pulchella* Linn. Syst. Nat. Tom. I. p. 884. *Lotrix* Cram. Pap. Exot. t. 109. f. E. F.

*Dreata Bimaculata* (n. sp.): *Alae ochraceae; anticae supra testaceae duabus maculis nigris; posticae subtus fasciis duabus transversis fuscis. Thorax subtus ruber.* Longitudo alae anticae 0,033 m. (t. II. f. 5.)

Oberseite der Vorderflügel blass gelblich; ein kleiner schwarzer Fleck liegt am hinteren Ende der Discoidalzelle und dicht daneben, doch ausserhalb der Zelle, ein ebenso gefärbter grösserer; zwischen diesen beiden Flecken liegt die Schlussader der Discoidalzelle; zwischen ihr und dem Saume verlaufen, letzterem parallel, 2 Reihen dunkler, auf den Rippen liegender Punkte. Oberseite der Hinterflügel ockerfarben.

Unterseite beider Flügelpaare ockergelb. Auf den Hinterflügeln

verlaufen zwischen Discoidalzelle und Saum, letzterem parallel, 2 dunkle wellige Querbinden.

Franzen blassgelblich, ebenso die Oberseite des Körpers, Unterseite desselben ockerfarben, Unterseite der Brust roth. Fühler und Augen schwarz, Füsse schwärzlich.

Nach einem Stück (♂).

*Saturnia Zaddachii*<sup>1</sup> (n. sp.): *Alae supra nigrae ochraceis squamis interjectis, margine posteriore costisque ochraceis, fasciis duabus albis undulatis, inter fascias oculo fenestrato; alae posticae maxima ex parte ferrugineae. Alae omnes subtus ferrugineae fascia alba oculoque.* — Longitudo alae anticae 0,052 m. (t. II. f. 6).

Oberseite schwarz mit hell ockergelben Schuppen durchsetzt. Adern, Hinterrand nebst Franzen und Vorderrand der Vorderflügel gelb. Jeder Flügel wird von 2 schmalen weissen Querbinden durchzogen. Besonders die äusseren sind wellig und werden an ihrer äusseren Seite von einer schwarzen Einfassung begleitet, welche vornehmlich auf den Hinterflügeln gut entwickelt ist. Die äussere Binde des Vorderflügels zeigt auf ihrer Innenseite eine gelbbraune Schattirung. Die innere weisse Querbinde des Hinterflügels ist nur schwach angedeutet, und fast ebenso undeutlich zeigt sich auf ihrer Innenseite eine grauschwarze Einfassung. Von der Wurzel bis zur äusseren Binde sind die Hinterflügel braun gefärbt. Zwischen den beiden Binden liegt auf jedem Flügel ein ziemlich grosser brauner Augenfleck, welcher im Centrum schuppenlos und an den Vorderflügeln schwarz, weiss, gelb, an den hinteren schwarz, rothbraun, weiss umrandet ist.

Unterseite braun mit schwarzer Bestäubung. Von den beiden weissen Querbinden der Oberseite zeigt sich auf der unteren nur die äussere. Zwischen ihr und dem Saume tritt die schwarze Bestäubung stärker auf, als am übrigen Theil der Flügel. Die Augen sind unterseits braun mit schwarz und weisser Umrandung.

Kopf, Unterseite der Brust und des Hinterleibes braun; Ober-

---

<sup>1</sup> Nach Herrn Professor Zaddach, Director des zoologischen Museums in Königsberg.

seite der Brust gelb mit schwarzen Zeichnungen; Oberseite des Hinterleibes gelbbraun; Aussenseite der Beine schwarz, Innenseite gelbbraun.  
Nach einem Stück (♀). Die Fühler fehlen.

---

### Erklärung der Tafeln.

#### Tafel I.

- Fig. 1. *Macroglossa Falkensteinii* n. sp.  
 Fig. 2. *Basiana Conspersa* n. sp. ♂.  
 Fig. 2a. *Basiana Conspersa* n. sp. ♀.  
 Fig. 3. *Agarista Caudata* n. sp.  
 Fig. 3a. Haarbüschel am Hinterleibsende von *Agarista Caudata*, von der Seite gesehen.  
 Fig. 4. *Smerinthus Pechuelii* n. sp.

#### Tafel II.

- Fig. 1. *Ambulyx Güssfeldtii* n. sp.  
 Fig. 1a. Hinterbein von *Ambulyx Güssfeldtii* mit 4 sehr langen Sporen.  
 Fig. 2. *Smerinthus Hamatus* n. sp.  
 Fig. 3. *Eusemia Poggei* n. sp.  
 Fig. 4. *Phoegorista Helcitoides* n. sp.  
 Fig. 5. *Dreata Bimaculata* n. sp.  
 Fig. 6. *Saturnia Zaddachii* n. sp.

---

## *Smerinthus Tiliae* L. ab.: Pechmanni.

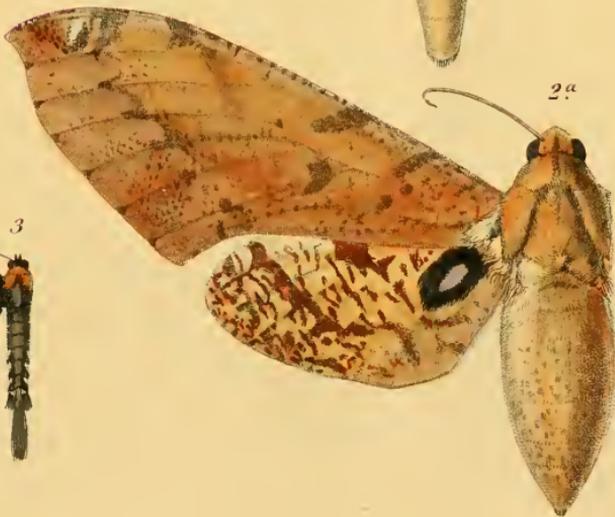
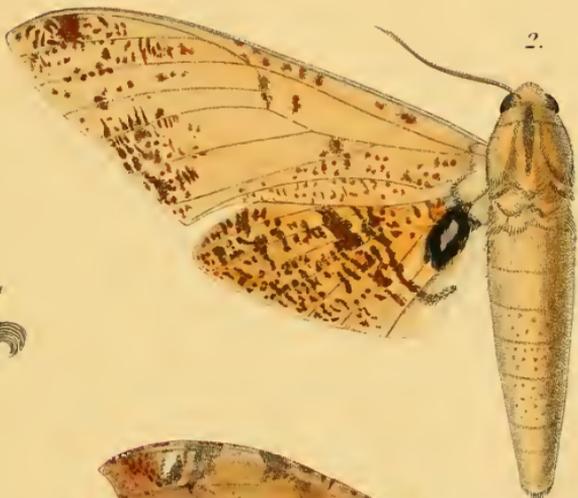
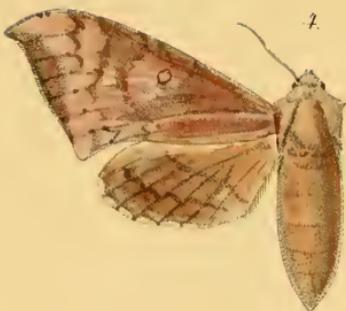
Beschrieben

von August Hartmann.

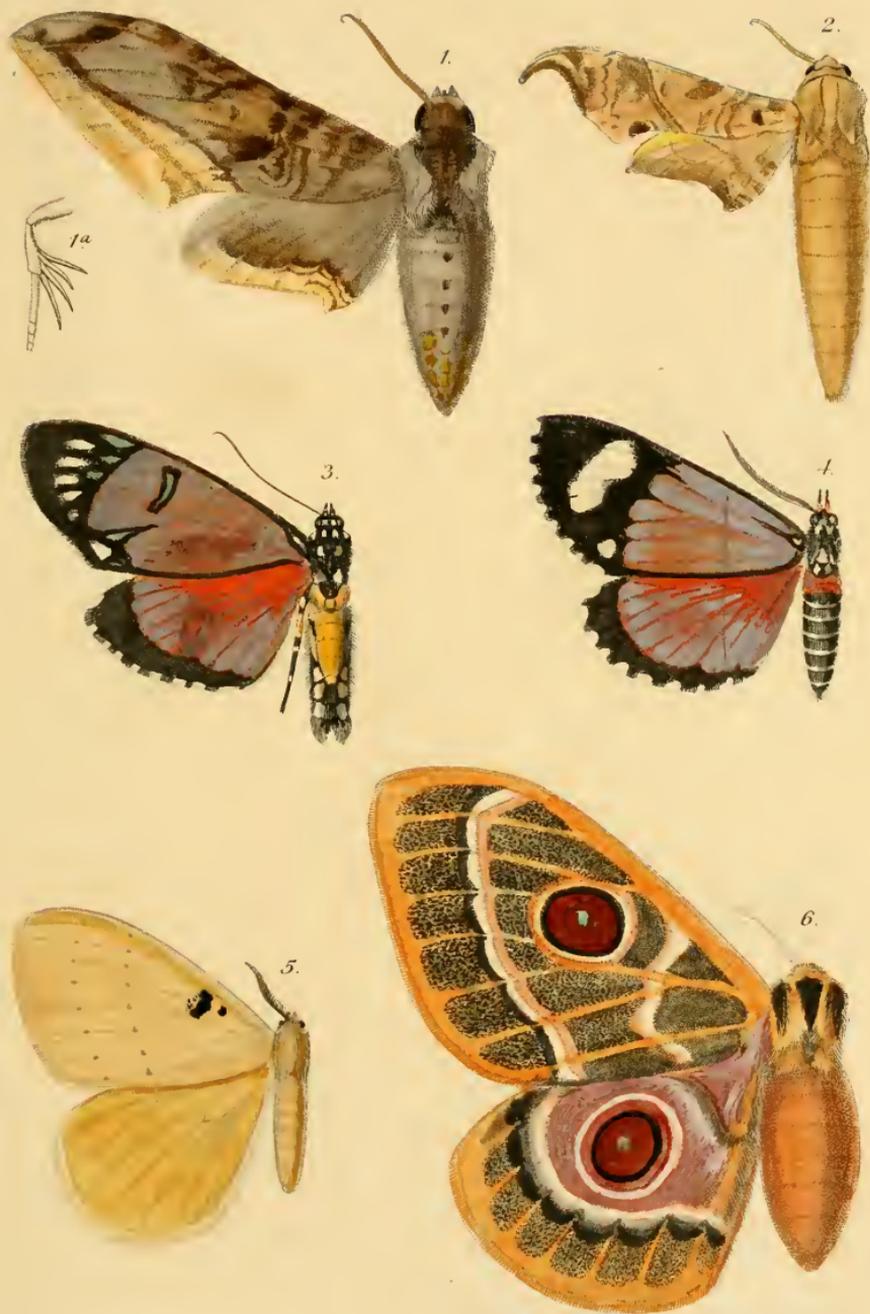
Hiezu Tafel III, Fig. 1, 2, 3.

~~~~~

Im Mai 1876 wurde meinem Freunde Herrn Alois von Pechmann, Hauptmann a. D. in Nymphenburg, ein Paar *Smerinthus Tiliae* in copula gebracht. Bald legte das ♀ eine Anzahl Eier, deren Zucht er unternahm, und als im Frühjahr 1877 die Falter in den gewöhnlichen Formen und Zeichnungen sich entwickelten, veranlasste er wieder die Paarung, und erzog die aus den Eiern geschlüpften Raupen bis zu der im Herbst erfolgten Verpuppung.







# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Münchner Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Dewitz Hermann

Artikel/Article: [Afrikanische Schmetterlinge. 23-35](#)